



## IN MARMOR BADEN

### Maßangefertigte Badezimmereinrichtung für eine historische Villa

Fotos: Philipp van Noppen

Der Eigentümer einer kernsanierten Villa in Düsseldorf, welche 1927 erbaut wurde, hatte sich für die Gestaltung seines Badezimmers etwas ganz besonderes ausgedacht. So sollten der Waschtisch und die Badewanne exakt nach seinen Vorstellungen aus Marmor maßangefertigt werden. Um den Wünschen des Eigentümers gerecht zu werden, wurden zunächst anhand von handgefertigten Arbeitsmodellen aus Modellbau-Kunststoff im Maßstab 1/10 die Form von Waschbecken und Wanne entwickelt.

Nach der Selektion der Modelle und mehrfachen Modifizierungen konnte die Form als 3D-CAD Modell am Computer weiter präzisiert und zur endgültigen Überprüfung der Daten und Proportionen an 1/1-Modellen aus Styropor getestet werden. Gefräst wurde das Styropormodell bei einer Firma in Padua, welche eng mit dem Natursteinproduzenten zusammenarbeitet. Die Objekte sind so konzipiert, dass diese aus einem massiven Natursteinblock gearbeitet werden können. Das benötigte Naturstein-Material wurde bei Besichtigungen in Steinbrüchen vor Ort ausgewählt. Der ursprüngliche Gedanke, Carrara-Marmor



zu verwenden, wurde verworfen und die Wahl fiel letztendlich auf Gölflaner Marmor der Sorte „Oro“, welcher in einem Steinbruch bei Laas in Südtirol gewonnen wird. Das Marmormassiv des Laaser-Marmors erhebt sich an der Nordostflanke der Ortlergruppe und befindet sich circa 40 km westlich von Meran.

Gölflaner Marmor ist ein chemisch fast reiner, hochkristallin ausgebildeter Kalkstein aus 99% Kalzit, der eine zuckerartige Struktur aufweist. Der bei diesem Projekt verwendete Rohblock stammt aus dem Weißwasserbruch, dem auf 2.240 m ü.N.N. höchstgelegenen Steinbruch Europas. Der Abbau erfolgt zum Großteil unter Tage. Vor Zugschnitt der Einzelteile hatte der verwendete Block ein Gewicht von 21,3 t und war 2,5 x 2,1 x 1,45 m groß. Nachdem die Grob-abmessungen mit einer Diamant-Seilsäge zugeschnitten wurden, konnte die Form über eine 5-Achsen CNC-Fräse herausgearbeitet werden. Die abschließende Oberfläche wurde gesandstrahlt und anschließend von Hand gebürstet. Auf diese Weise entstand eine seidengänzende, feinkörnige und weiche Oberfläche. Die fertig aus-



gefräste Wanne hat ein Gewicht von 960 kg, das Waschbecken ohne die angrenzende Ablage wiegt 460 kg. Um diese hohen, punktuell einwirkenden Lasten aufzunehmen, musste für das Badezimmer eine neue Betondecke eingezogen werden.

Bei der Wahl des passenden Bodenbelags empfahl der Architekt Philipp van Noppen Kirchheimer Muschelkalk, da der graubraune Farbton des deutschen Muschelkalks auf besondere Weise mit der goldfarbenen und grauen Aderung des

Göflaner Marmors harmoniert. Ebenso wie bei der Marmorbadewanne und dem Waschbecken ist die Oberfläche gebürstet und besitzt eine lederartige Anmutung.

Das Waschbecken bildet mit seiner kieselsteinförmigen Erscheinung die optische Ergänzung zur Badewanne. Beide Formen zeichnen sich durch eine natürliche Rundung aus und präsentieren sich als organoide Körper. Das Waschbecken mit einer minimierten Stellfläche vollführt hierbei einen Balanceakt, wobei die ausladene, zur Wandfläche abgewinkelte Form in ihrer Funktionalität der selbstverständlichen Nutzung entgegen kommt. Sich an die Wand anlehnend, wird die Kieselrundung durch einen flachen Schnitt auf der Rückseite unterbrochen. Auf diese Weise stößt Orthogonalität auf Organoid, während die Kultur die Natur durchdringt und so eine optimale, auf Funktionalität zielende Symbiose bildet.

[www.van-noppen.com](http://www.van-noppen.com)